

# Handbuch

## BrainCase®



Systemvoraussetzungen: Windows XP oder Vista – 1 USB-Schacht frei  
**Die Vollversion von Braincase® benötigt ohne Installation nur den USB-Stick**  
**Inhaltsverzeichnis dieses Handbuches auf Seite 2**

**BrainCase®** ist ein elektronisches Lern-system nach dem Karteikastenprinzip. **BrainCase®** spricht Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Klar und deutlich liest es jeden Text und alle Vokabeln vor. Das Programm ist deshalb ein idealer Partner beim Fremdsprachen-Lernen und im bi-lingualen Unterricht.

Es gibt 6 elektronische Karten-Fächer. Wird eine Abfrage richtig beantwortet, wandert die "Karteikarte" ein Fach nach oben - ist die Antwort falsch, geht die "Karteikarte" 1 Fach zurück.

Man kann mit **BrainCase®** sehr effektiv Vokabeln lernen – aber Braincase ist viel mehr als ein "Vokabeltrainer". Ein Beispiel: Frage "*Welches waren die politischen Ziele von Robespierre ?*" Antwort: "*Er setzte sich anfangs ein für Pressefreiheit, allgemeines Wahlrecht für alle Männer, Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien, Aufhebung der Todesstrafe, Beseitigung der Privilegien des Klerus. Die Vernunft sollte die einzige Grundlage, die Tugend das große Ziel des Staates sein.*" Die Sachinhalte muss man natürlich für jedes Wissensgebiet eingeben, das gelernt werden soll. Es wäre aber schlimm, wenn ein Programm die Antworten auf die wichtigen Fragen komplett vorgeben würde. Beachten Sie dies, wenn Sie den Umgang des Programmes mit richtigen oder falschen Antworten bewerten. Bitte lesen Sie zur Installation das entsprechende Kapitel in diesem Handbuch – Sie vermeiden damit Ärger und Probleme.



	<p><b>Die Vollversion von BrainCase® läuft nur vom USB-Stick. Wenn Sie eine Kopie der Dateien auf die Festplatte bringen, erhalten Sie eine Demoversion, die nur 10 Karteikarten umfasst. Sie müssen das Programm bei der Installation intern auf Ihrem PC "registrieren", sonst gibt es Fehlermeldungen</b></p>	
---	--	---

© Günther Schmitz – Zum Hahnacker 6 – 50129 Bergheim

Vertrieb: PädBoutique – Bökenbraken 20 – 27305 Süstedt

**Service ☎ : 04252-939214**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Beschreibung des Karteikasten-Systems	2
2. Installation von BrainCase	4
3. Die wichtigsten Dateien	5
4. Start des Programmes	6
5. Anlegen und löschen eines Karteikastens	7
6. Anlegen, ändern oder löschen eines Benutzers	8
7. Anlegen, ändern oder löschen von Karteikarten	9
8. Starten der Sprachausgabe	10
9. Nutzung des Sound-Rekorders	10
10. Erzeugen von Braincodes	11
11. Zurücksetzen eines Karteikastens	11
12. Anlagenverwaltung	12
13. Lernmodus	13
14. Abfragemodus	13
15. Lernplanung	14
16. Datenimport – Datenexport	15
17. Veränderung der Fenstergröße	15
18. Sprachinstallation	16
19. ODBC-Installation	17
20. Installation im Netzwerk	20
21. Häufig gestellte Fragen – Problembehandlung	21

Informationen über das Braincode-System finden Sie in der gesonderten Datei Braincode.doc im Ordner help.

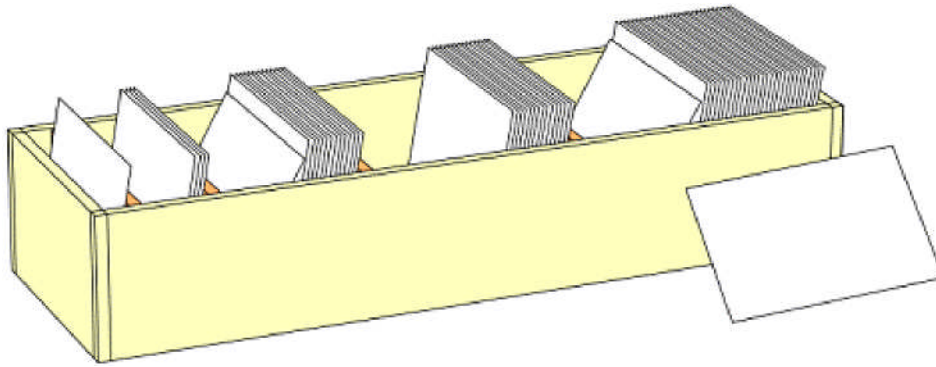


## Das Karteikasten-System

Das Lernsystem mit Karteikarten geht zurück auf den Publizisten Sebastian Leitner.

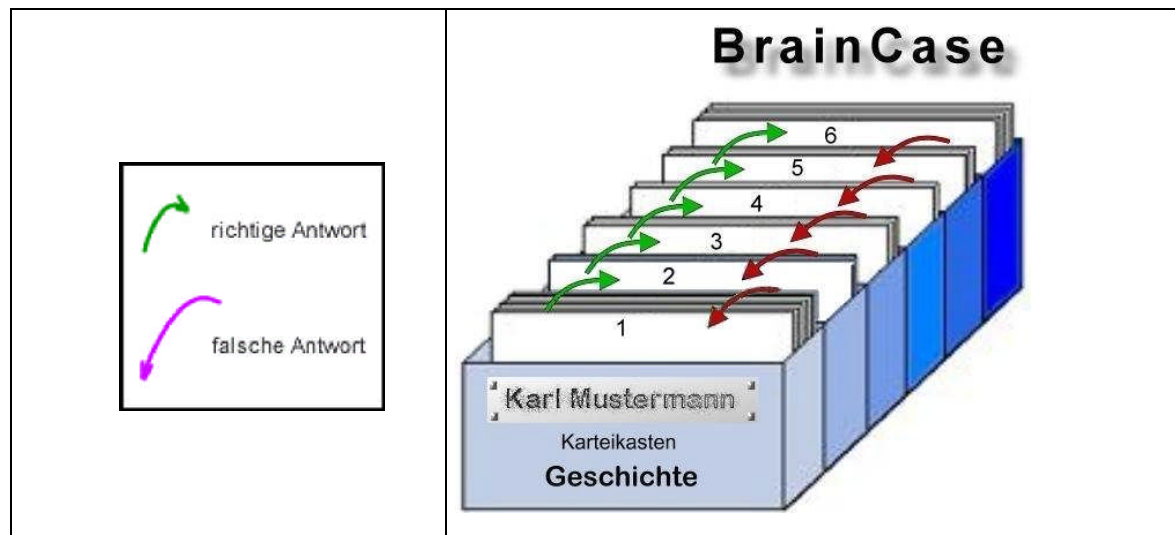
(Leitner, Sebastian (1995<sup>13</sup>): *So lernt man lernen*.  
Verlag Herder, Freiburg, ISBN 3-451-05060-9)

Wie funktioniert eine traditionelle Papier-Lernkartei? Nun, zuerst einmal ist es eine rechteckige Schachtel, die in verschieden große Fächer eingeteilt wurde, die jeweils 1cm, 2cm, 5cm, 8cm und 14cm lang sind. Dazu benötigt man noch Karteikärtchen der Größe A-7. Die Karteikarten werden mit Fragen vorne und Antworten hinten beschriftet. Dabei geht es im Wesentlichen um möglichst kurze Fragen und Antworten – wenn es zu viel wird, sollte man das Wissen lieber auf mehrere Karten aufteilen.



Nun kommen alle neuen Karten in das 1. (vorderste) Fach. Zur Lernkontrolle zieht man nacheinander jeweils eine Karte und liest die Frage. Wenn man sie richtig beantwortet, darf man die Karte ein Fach weiter legen – man muss sich erstmal nicht mehr mit dieser Information herumschlagen. Lag man jedoch falsch, kommt die Karte in das vorangegangene Fach zurück. Am besten geht das zu zweit – Kinder oder Kind mit Elternteil. Man beginnt im 1. Fach. Falls dort nur noch 3 Karten übrig sind, nimmt man neue Karten aus der nächsten Lektion (und macht am besten erstmal morgen weiter). Falls jedoch ein Fach voll wird, muss es geleert werden. Also behandelt man einige Karten – ca. ein Finger dick – aus diesem Fach. Nicht zu viele neue Karten anlegen – es entmutigt, wenn der Berg zu hoch ist.

Wenn man nun keine Lust mehr hat, dann hört man eben auf – man kann jederzeit wieder da anfangen, wo man aufgehört hat.



**Die elektronische Lernkartei BrainCase funktioniert im Prinzip nicht anders als die Papiervariante – sie kann aber viel mehr – z.B. Texte oder Vokabeln vorlesen oder Karteikarten multimediamäßig mit Sound- oder Bildanlagen verknüpfen.**

## Installation

Braincase muss **nicht** installiert werden. Die Vollversion läuft ohne weitere Installation **nur** vom USB-Stick aus. Wenn Sie dennoch die Setup-Datei anklicken, wird nur ein Icon auf den Desktop kopiert. Damit können Sie das Programm bequemer starten. Wenn Sie die Dateien auf die Festplatte kopieren, erhalten Sie nur eine Demoversion mit 10 "Karteikarten" oder eine Fehlermeldung "Datenbankzugriff fehlgeschlagen". Die interne "Registrierung" des Programmes ist unverzichtbar – siehe roten Erläuterungstext weiter unten. Bei WIN VISTA muss dazu der XP-Kompatibilitätsmodus vorübergehend aktiviert werden – siehe Seite 24.



**USB-Stick**

### Installation unter Windows-XP

**Demoversion mit 10 Karteikarten** ► zum kostenlosen download

1. Entzippen Sie Braincase.zip auf ein Festplattenlaufwerk Ihrer Wahl.
2. Starten Sie die Installationsroutine setup.exe.
3. Starten Sie Braincase durch einen Doppelklick auf das Braincase-Icon.
4. Bestätigen Sie die Frage nach der Registrierung.
5. Sie können direkt mit Braincase arbeiten.

### Vollversion auf dem USB-Stick



1. Stecken Sie den USB-Stick auf einen freien Steckplatz.
2. Starten Sie die Installationsroutine setup.exe..
3. Starten Sie Braincase durch einen Doppelklick auf das Braincase-Icon.
4. Bestätigen Sie die Frage nach der Registrierung. (zwingend erforderlich)
5. Sie können direkt mit Braincase arbeiten.
6. Lassen Sie den Stick während Ihrer Arbeit eingesteckt; Ihre Daten werden auf dem Stick gespeichert.

**Bei der Installation wird man zu einer "Registrierung" aufgefordert. Dabei handelt es sich nicht um einen externen Vorgang – Sie haben ja schon eine lauffähige Vollversion. Es geht dabei nur um die interne Einrichtung von Datenbankzugriffen auf Ihrem PC. Wenn Sie die Registrierung nicht vornehmen, kommt es zu Fehlermeldungen.**

## Installation unter Windows-Vista

### Demoversion mit 10 Karteikarten ▶ zum kostenlosen download

1. Entzippen Sie Braincase.zip auf ein Festplattenlaufwerk Ihrer Wahl.
2. Starten Sie die Installationsroutine setup.exe.
3. Mit einem rechten Mausklick auf das Icon verzweigen Sie in die Eigenschaften.
4. Schalten Sie den XP-Kompatibilitäts-Modus ein. ( siehe Seite 24)
5. Starten Sie Braincase durch einen Doppelklick auf das Braincase-Icon.
6. Bestätigen Sie die Frage nach der Registrierung. (zwingend erforderlich)
7. Sie können direkt mit Braincase arbeiten.

### Vollversion auf dem USB-Stick



1. Stecken Sie den USB-Stick an einen freien Steckplatz.
2. Starten Sie die Installationsroutine setup.exe.
3. Mit einem rechten Mausklick auf das Icon verzweigen Sie in die Eigenschaften.
4. Schalten Sie den XP-Kompatibilitäts-Modus ein. (siehe Seite 24)
5. Starten Sie Braincase durch einen Doppelklick auf das Braincase-Icon.
6. Bestätigen Sie die Frage nach der Registrierung.
7. Sie können direkt mit Braincase arbeiten.

**Bei der Installation wird man zu einer "Registrierung" aufgefordert. Dabei handelt es sich nicht um einen externen Vorgang – Sie haben ja schon eine lauffähige Vollversion. Es geht dabei nur um die interne Einrichtung von Datenbankzugriffen auf Ihrem PC. Unter VISTA muss bei der Installation der XP-Kompatibilitätsmodus eingeschaltet sein – sonst kommt es zu Fehlermeldungen vgl. S. 24 dieses Handbuches.**

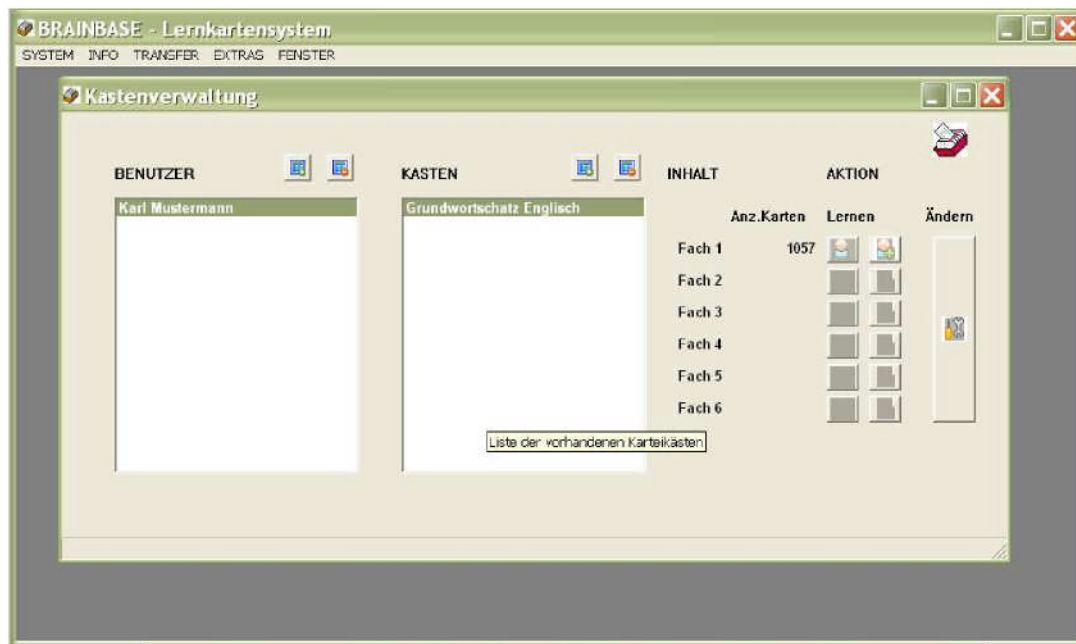
Lassen Sie den Stick während Ihrer Arbeit eingesteckt; Ihre Daten werden auf dem Stick gespeichert.

## Die wichtigsten Dateien und ihre Bedeutung

 setup Braincase Setup	 braincase	 Help	 braincase Konfigurationseinstellungen 1 KB
<b>Setup-Datei</b>	<b>Start</b>	<b>Handbuch</b>	<b>Einstellungen z.B. Sprache</b>

## Start des Programmes

Beim Start erhalten Sie ein Doppelfenster – links die Benutzerverwaltung – rechts die vorhandenen Lernkarteien (Kasten).



Zur Veranschaulichung ist der bekannte "Karl Mustermann" als Benutzer (linkes Feld) angelegt. Er möchte einen Grundwortschatz Englisch (rechtes Feld) lernen.

Braincase unterstützt beliebig viele Benutzer (Lernende) und jedem Benutzer jeweils zugeordnete viele Karteikästen. Das wird rein technisch dadurch erreicht, indem eine MS-ACCESS-Datenbank als Datenhaltungssystem die Basis des Systems bildet. Sie merken davon eigentlich garnichts; haben allerdings die Gewissheit, dass eines der modernsten Datenbanksysteme im Windowsbereich sicher und zuverlässig Ihre wertvollen Karten verwaltet.

In den beiden grossen Listboxen sind also die Benutzer und Karteikästen sichtbar und werden jenachdem, was als nächste Aktivität gewünscht ist, von Ihnen angeklickt. Entsprechend Ihrer Einstellung ist dann der jeweilige Eintrag markiert. Die Hauptrolle hierbei spielt natürlich der Karteikasten. Nur wenn einer markiert ist, stehen auch alle Funktionen zur Verfügung. Von dem markierten Karteikasten kann unmittelbar der Zustand des Inhalts abgelesen werden, indem die Zahl der Karten pro Fach angezeigt wird. Diese Information dürfte eine der wichtigsten des Systems sein, da ein Blick auf einen realen Karteikasten ja auch sofort einen Eindruck von den Fachinhalten und dem Gesamthalt vermitteln würde.

## Kasten verwalten

Sie legen einen neuen (leeren) Kasten an, indem Sie zunächst einen Benutzer markieren, dem dieser Kasten gehören/zugeordnet sein soll. Die Philosophie hier ist die, dass ein bestimmter definierter Benutzer diesen Kasten besitzt. Achten Sie darauf, dass dieses auch bedeutet, dass das Löschen eines Benutzers alle! ihm gehörigen Kästen löscht. Aber keine Sorge; Braincase fragt in diesem Falle nochmals höflich nach, ob Sie das wirklich so wollen.

Also: Benutzer markieren und oberhalb der Listbox auf  klicken.





Geben Sie den Kastennamen an und klicken OK.

Sie haben soeben eine wichtige Verwaltungsfunktion durchgeführt und einen neuen Kasten – bereit sofort neue Karten aufzunehmen – erstellt. Der neue Kasten wird in die Liste der insgesamt vorhandenen Kästen automatisch aufgenommen und angezeigt.

Sollten Sie einen Schreibfehler machen oder Ihnen die Bezeichnung des Kastens nicht gefallen, so können Sie im Nachhinein die Beschreibung jederzeit ändern. Der Inhalt des Kastens wird überhaupt nicht verändert. Es verhält sich einfach so, als würden Sie einen realen Kasten haben mit einem Schild auf der Vorderseite aufgeklebt und Sie kleben ein neues Schild mit einem neuen Namen darauf. Machen Sie einen Doppelklick auf einen Eintrag und tragen Sie den gewünschten neuen Namen ein. Die Änderung ist direkt in der Liste der verfügbaren Kästen ersichtlich.

Das Löschen eines Kastens ist ebenfalls schnell und einfach erledigt. Klicken Sie auf

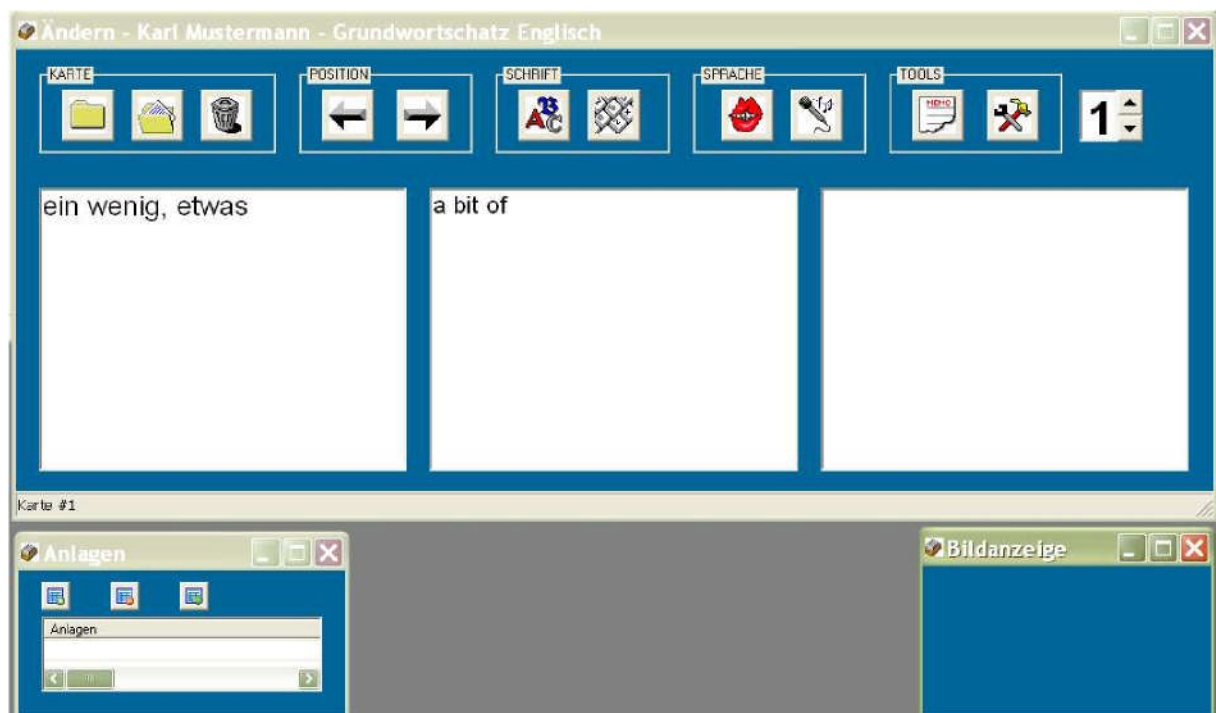
 den Button . Nach einer Sicherheitsabfrage, ob Sie den Kasten wirklich löschen wollen, wird der Kasten inclusive Inhalt unwiederbringlich aus der Datenbank entfernt.

## Benutzer verwalten

Vom Prinzip her gesehen unterscheidet sich das Handling von der Kastenverwaltung nicht. Auch hier können Sie neue Benutzer anlegen / die Namensgebung ändern und einen Benutzer löschen. Beachten Sie die Datenstruktur hier – wie bereits beschrieben - , dass ein Kasten jeweils einem Benutzer zugeordnet ist und das Löschen eines Benutzers alle mit ihm verbundenen Kästen löscht !.

## Karteikarten verwalten

Nachdem die Benutzer- bzw. Kastenstruktur definiert ist, möchten Sie sicher neues Lernmaterial (Karten) anlegen, bzw. verwalten. Diese Hauptstrukturen können Sie jederzeit ergänzen und anpassen. Bevor Sie also ein Fach im Lern- oder Abfragemodus aufrufen, füllen Sie Ihren ausgewählten Kasten mit neuen Karten. Natürlich werden über diese Funktion Karten im Kasten ergänzt/ angepasst oder auch gelöscht. Starten Sie diese Funktion über den Button. Sie erhalten jetzt dieses Bild:



Achten Sie zunächst auf die Titelzeile dieses Fensters. Hier wird jeweils der Modus / Benutzer und der Name des Kastens eingeblendet, damit Sie immer informiert sind was Sie in welchem Kasten tun. Sehen wir uns zunächst das Fenster mit weiteren Details an. Im Kopf gibt es eine Reihe von Buttons die verschiedene Funktionen auslösen. Auf diese gehen wir noch intensiv ein. Hauptbestandteil sind die drei Textboxen, die von links nach rechts die Vorderseite der Karte (die Frage), dann die

Rückseite der Karte (die Antwort) und zusätzlich das Memofeld aufnehmen.

Die drei Felder (Frage/Antwort/Memo) bestehen aus einer Art Mini-Textverarbeitung und können nahezu beliebig langen Text aufnehmen. Schreiben Sie kurze Zeilen und betätigen Sie am Ende der Zeile RETURN, da der Text nicht automatisch umgebrochen wird und bei einem Verkleinern des Fensters ansonsten nicht mehr lesbar wäre. Achten Sie jetzt auf die Statuszeile im Fussteil des Fensters. Hier werden immerwieder wichtige Informationen angezeigt; so u.a. die laufende Nummer der Karte im Fach. Neue Karten werden natürlich dem Fach #1 zugeordnet. Sehen wir uns die ersten 3 Buttons an:



Links: Speichert Karte nachdem ein Eintrag geändert wurde. Mitte:  
Legt eine neue leere Karte an und wartet auf Ihre Eingaben. Rechts:  
Löscht aktuell sichtbare Karte aus dem Kasten.

D.h. für das Anlegen einer neuen Karte gilt immer die Reihenfolge: 1. Neue leere Karte anlegen 2. Karte ausfüllen 3. Karte speichern

Rechts daneben:



Hiermit blättern Sie durch die Karten durch. Linker Pfeil = zurück. Rechter Pfeil = vorwärts.

Rechts daneben:



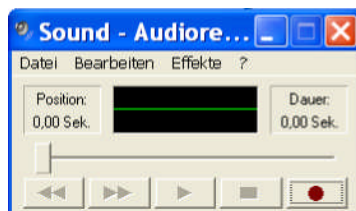
Mit dem linken Button können Sie die Schriftart einzeln für Frage/Antwort- oder Memofeld bestimmen. Die Änderung bezieht sich dann jeweils auf den gesamten Text des Feldes. D.h. einzelne Worte können nicht speziell geändert werden. Klicken Sie kurz auf z.B. das Fragefeld und dann auf ABC. Legen Sie im folgenden Fontsuchen-Dialog die gewünschte Schriftart fest. Diese Auswahl gilt dann für dieses Feld in diesem Kasten. Andere Kästen bleiben also unberührt. Die Einstellung wird bleibend abgespeichert. Teilweise benötigen Sie vielleicht in Ihrem Text Sonderzeichen. Zeichen sind

ja auch von Sprache zu Sprache verschieden. Mit einem Klick auf den rechten Button wird die Windows-Standardzeichensatz-Tabelle aufgerufen und Sie wählen das notwendige Zeichen aus. Sie müssen ggf. etwas probieren, da nicht jeder Font auch jedes Sonderzeichen darstellbar macht. Bitte nicht direkt enttäuscht sein, sondern dann mal einen anderen Font(Schriftsatz) wählen. Sie werden das Sonderzeichen sicher finden, bzw. anzeigen können.

Rechts daneben:

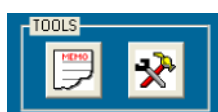


Mit einem Klick auf den schönen roten Mund wird die Sprachausgabe des Frage/Antwort- oder Memofeldes gestartet. Wenn Sie die Hinweise im Kapitel „Installation“ befolgt und die notwendigen Einstellungen vorgenommen haben, wird alternativ das ausgewählte Feld vorgelesen. Klicken Sie also vorher kurz auf Frage/Antwort oder Memo. Je nach eingestelltem Sprecher können so Vokabeln landesspezifisch vorgelesen und von der Aussprache her gut beurteilt werden. Durch einen Klick auf das „Mikrofon“ wird der Windows-Standard-Soundrecorder aufgerufen und eingeblendet:

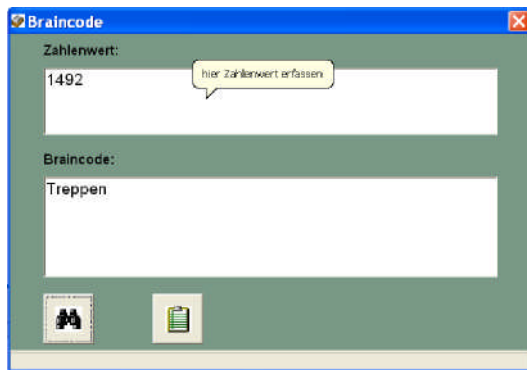


Wenn Ihr Rechner über einen Mikrofoneingang verfügt, so können Sie dort eben ein Mikro anschliessen und eigene kurze Sprachaufnahmen machen. Die erzeugten Dateien haben die Endung .WAV und können jeder beliebigen Karte als Anlage hinzugefügt werden. Sie werden im Kapitel Lern-Abfragemodus noch erfahren, wie diese Soundaufnahmen in Ihren Lernstoff integriert werden. Denn mit Braincase haben Sie eine voll multimediafähige Lernsoftware erworben.

Rechts daneben:



Nach einem Klick auf „MEMO“ öffnet sich folgendes Fenster mit der Eingabe für Braincode:



Geben Sie den zu lernenden Zahlenwert im oberen Feld ein und klicken Sie auf das Fernglas. Aus einer internen Datentabelle mit ca. 110.000 Begriffen wird ein Braincode ermittelt und angezeigt. Sie können einen nahezu beliebig langen numerischen Wert eingeben und bekommen dann ggf. mehrere Braincodes hintereinander im Ausgabefeld angezeigt. Sind Sie mit der Ermittlung des Braincodes fertig, so können Sie den Wert in die Zwischenablage übernehmen und das Fenster wieder schliessen. Wenn Sie es bisher versäumt haben sollten, so ist jetzt der beste Zeitpunkt sich mit dem theoretischen Hintergrund intensiv zu beschäftigen. (vgl. auch Beschreibung von Braincode-Methode in der gesonderten Beschreibung Braincode.doc).

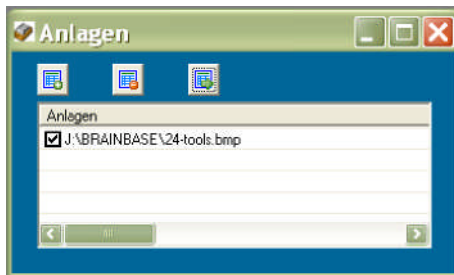
Mit einem Klick auf die „Werkzeuge“ kann ein Karteikasten wieder in den Ausgangszustand zurückgesetzt werden. D.h. nach Leitner soll ja nach einem kompletten Lernzyklus ggf. ein neuer gestartet werden. Es werden also automatisch alle Karten ins Fach #1 gelegt; weiterhin die Zählerstände der richtigen und falschen Antworten auf Null gesetzt und der Starttag im Planmodul auf das aktuelle Tagesdatum initialisiert.

Rechts daneben:



Dies ist die Fachnummer, dem diese Karte zugeordnet ist. Auch wenn das Herr Leitner nicht gerne hören würde, so können Sie durch Änderung des Eintrages jederzeit eine Karte damit von Fach zu Fach verschieben.

## Die Anlagenverwaltung



Jeder einzelnen individuellen Karte können beliebig viele Anlagen in Form von .BMP-oder .WAV – Dateien zugeordnet werden. Die Funktionalitäten hier sind recht einfach. Mit dem linken „Öffnen – Datei – Dialog“ gestartet und Sie suchen sich eine neue zusätzliche Anlage aus. Markieren Sie einen Eintrag und klicken auf den mittleren Button, so wird die Anlage aus der Zuordnungsliste gelöscht. Mittels Klick auf den rechten Button wird eine BMP-Datei im Grafik-Fenster angezeigt. Eine WAV-Datei wird über Ihre Soundkarte abgespielt. Wie bereits erwähnt sind diese Anlagen direkt in die Lernmethodik einbezogen. Wenn Sie also in dem kleinen Rechteck links unmittelbar neben dem Dateinamen

kurz klicken, so wird dieses mit einem Haken markiert.

Abgehakte Anlagen werden im Abfrage- bzw. Lernmodus automatisch beim Anzeigen der jeweiligen Karte abgespielt (angezeigt). Es kann natürlich nur eine Grafik angezeigt werden. Haben Sie unglücklicherweise mehrere angehakt, so wird immer nur die erste (obere) Datei angezeigt.

Das Fenster für die Anlagen wird automatisch geöffnet, wenn das Kartenfenster geöffnet wird. Ebenfalls das Fenster für die Bildanzeige.

## Der Lernmodus



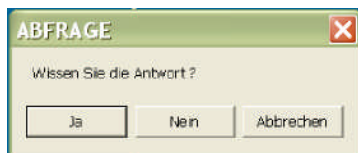
Über einen Klick auf der rechten Seite der Fachauswahl-Buttons wird der sogenannte Lernmodus gestartet. Der Lernmodus unterscheidet sich vom Änderungsmodus dadurch, dass

- Keine Karten geändert, erfasst und gelöscht werden können
- Es wird nur ein auswählbares Fach angezeigt
- Nicht alle Funktionen der Funktionsbuttons aktiv geschaltet sind
- Anlagen beim Start einer Karte automatisch abgespielt werden
- Keine Fortschreibung des Lernerfolges intern erfolgt

D.h. Wenn Sie z.B. neue Karten im Fach #1 angelegt haben, so können diese ersteinmal durchgeblättert werden, um sich den neuen Stoff zu erarbeiten. Sie können das beliebig oft und für jedes (gefülltes) Fach tun – ohne Zeit- oder Erfolgsdruck.

## Der Abfragemodus

Über die linken Buttons wird der sogenannte Abfragemodus gestartet. Diese ist der Modus, der der eigentlichen Erfolgskontrolle und Ihrer Erinnerung dient. Sie können auch lediglich vorwärts durch das Fach positionieren. Hierfür nutzen Sie den Button „Pfeil rechts“ oder die Taste „Seite vorwärts“. Die Antwort und das Memofeld sind ausgeblendet; Sie überlegen, was die richtige Antwort ist und beantworten die Frage, ob Sie die Lösung kennen.



Über **INFO – Erfolg** wird die Erfolgsstatistik angezeigt. Wir sehen uns das an obigem einfachem Beispiel an. Die sechs linken Säulen stehen für die Fachnummern plus (ganz rechts) dem Gesamtergebnis. Die Lesart ist recht einfach und stellt pro Fach dar, wie das Verhältnis der richtigen Antworten zur Anzahl der gesamten Abfragen ist. Desto höher die Säule (Angaben in %) desto besser der Erfolg. Die Werte unterhalb der Prozentzahl stellen die Zählerstände in der Datenbank pro Fach dar.

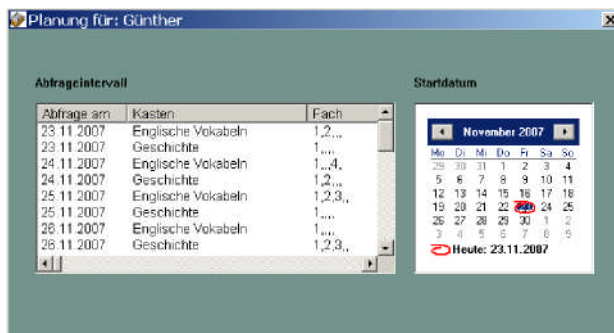
## Die Lernplanung

Wie wir aus den pädagogischen Erkenntnissen von Herrn Leitner erfahren haben, ist der Lernstoff regelmässig und systematisch zu wiederholen. Wobei bereits relativ gut vertieftes Wissen seltener aufgefrischt werden soll, als neuer Lernstoff. Bedingt durch diese Systematik wird ja von unserem Programm die richtige Antwort ein Fach nach hinten transportiert und signalisiert so, dass die letzte Abfrage erfolgreich war. Desto weiter eine Karte die Fächer durchwandert hat, desto besser ist der Transport ins Langzeitgedächtnis und desto seltener muss diese Karte dann wieder abgefragt werden.

Soweit nochmals die Lerntheorie.

Und damit Sie diesen Lernrhythmus einhalten können, gibt es die Funktion

**INFO – Planen.**



Hier können Sie für einen bestimmten Benutzer ablesen, welcher Kasten und welches Fach empfehlungsgemäss abgefragt werden sollte. Die Differenz der Tage pro Fach wird jeweils immer grösser. Es gibt bewusst keine „Lernautomatik“, wie sie andere Programme bei der Auswahl der Abfrage aufzwingen, da es ja auch sein kann, dass Sie bereits manuell mit Kästen gearbeitet und Ihren eigenen Rhythmus haben.

Und wenn Sie einmal einen Tag (oder Tage) aussetzen, so können Sie sich trotzdem an der Planung orientieren, da ja nur grundsätzlich eine gewisse Kontinuität empfohlen ist. Und sollte ein geplantes Fach leer sein – auch gut – dann starten Sie einfach mit dem nächsten. Die Planung wird vom Tagesdatum aus gesehen 14 Tage in die Zukunft durchgerechnet. Mit dem Kalender können Sie einen zukünftigen Lerntag gezielt aufrufen.

## Der Datentransfer

Über die Funktion **Transfer – Export**, bzw. **Transfer – Import** können einzelne Kästen als Textdatei ausgegeben und später wieder eingelesen werden. Diese Funktion dient dazu Karten an andere Braincase-Systeme abgeben zu können. Diese werden dann wiederum von diesen eingelesen (importiert) und an einen existierenden Kasten angefügt.

Man kann natürlich auf diesem Wege auch Daten sichern; wir empfehlen allerdings dringend in regelmässigen Abständen das gesamte Braincase-Verzeichnis, zumindest ab die Datenbank Braincase.mdb auf einen externen Datenträger zu sichern. So vermeiden Sie Datenverluste, für die wir keinerlei Gewähr leisten können. Für das Ex- bzw. Importieren rufen Sie den entsprechenden Menüpunkt auf und können über die Dateipflege-Fenster die Transfer-Datei bestimmen. Beachten Sie, dass die Transfer-Datei die Endung .BBI hat.

Ebenfalls muss an dieser Stelle gesagt werden, dass die Transfer-Datei ein gesondertes eigenes Format hat und nur dieses ein einwandfreies Einlesen wieder garantiert!. Versuchen Sie bitte nie eine andere Textdatei umzubenennen und mittels Import einzulesen. Sie laufen Gefahr den Datenbestand der original Datenbank zu zerstören!

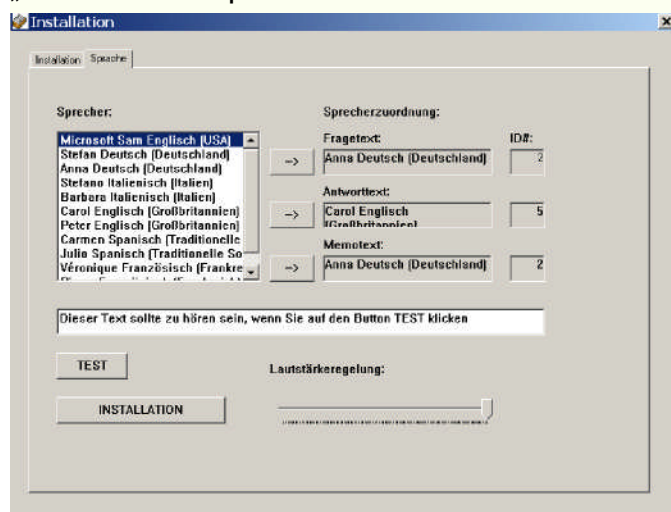
## Fensterverwaltung

Ein paar Worte zur Fensterverwaltung: Die einzelnen Fenster innerhalb der Anwendung können Sie so vergrössern oder verkleinern, wie es Ihrer Arbeit entsprechend am angenehmsten und praktikabelsten ist. Fenstergrössen und Positionen werden bei Beendigung des Programmes abgespeichert und beim späteren Öffnen wieder hergestellt. Sie können jedes Fenster auch minimieren. Der Inhalt wird trotzdem unsichtbar verwaltet. Alle Fenster sind voll miteinander synchronisiert. D.h. wählen Sie einen anderen Kasten aus, so wird die Kartenverwaltung direkt auf diesen Kasten umgeschaltet.

Schliessen Sie das Hauptmenü, so können Sie in der Kartenverwaltung trotzdem weiterarbeiten. Beim Start des Programmes wird dann grundsätzlich das Hauptmenü wieder geöffnet. Die Inhalte der Fenster werden bei Grössenänderungen zumeist automatisch parallel angepasst. Eine Ausnahme stellt die Erfolgsmessung dar. Sie müssen nach einer Grössenänderung des Fensters einmal mitten auf die Grafik klicken und unmittelbar sofort werden alle Balken und Anzeigen an die neue Fenstergrösse angepasst.

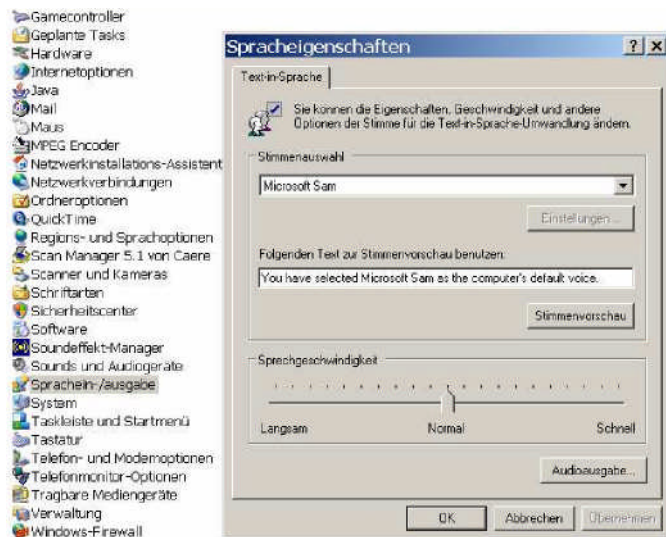
## Die Sprachinstallation

Je nach Windows-Version wird eine sogenannte Text-to-speech-Engine von Microsoft standardmässig ausgeliefert. Sie finden dieses auch in Internet unter dem Begriff SAPI. Hier gibt es eine ältere Version 4.0. Ab Windows 2000 wurde die Version 5.1 ausgeliefert und inzwischen ist es bei Vista die Version 5.3. Braincase kommt normalerweise mit allen Versionen zurecht. Wenn die Sprachausgabe funktioniert, dann ist soweit alles OK und Sie brauchen sich ja um die grundsätzliche Installation keine weiteren Gedanken zu machen. In der Windows-Auslieferung sind allerdings leider nicht viele Sprecher, so auch kein deutscher enthalten. Eine manuelle Nachinstallation von Sprechern ist möglich und wird im Verzeichnis Braincase (nur Voll-Version) mit ausgeliefert. Das sind alles selbststartende Exe-Files mit dem Namen „lhnts\*.exe“. Sie können diese aufrufen oder auch über die Funktion „Parameter – Sprache“ nachinstallieren.



Klicken Sie „Installation“ und folgen Sie den Anleitungen. Wenn Sie – aus welchem Grund auch immer – kein SAPI installiert haben sollten, dann können Sie durch bestätigen der Frage „TTS-Engine neu installieren?“ dies tun.

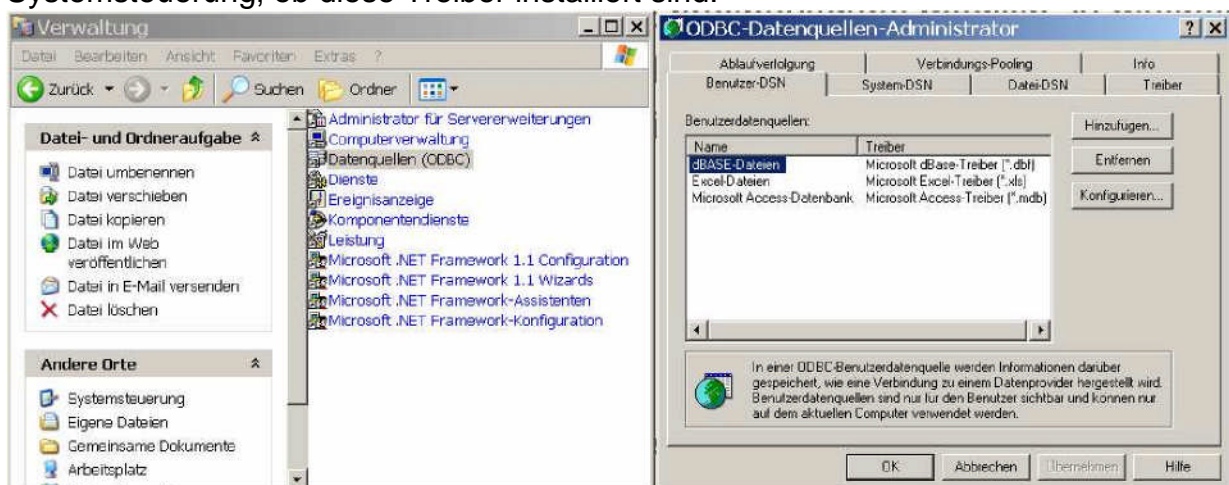
Sie können davon unabhängig aber auch vorher mal prüfen, ob SAPI auf Ihrem Rechner installiert ist. Sie finden diesen Punkt in der Systemsteuerung unter:



Hier sollten Sie nachsehen, ob TTS also bereits installiert ist und Sie können hier über „Stimmenvorschau“ testen inwiefern die Sprachausgabe funktioniert – bevor Sie nachinstallieren. Sollten Sie immer noch keine Stimme in Braincase hören können, sollten Sie aus dem Unterverzeichnis \SAPI eine manuelle Nachinstallation der neueren Version 5.1 machen. (Doppelklick auf die .msi-Datei). Hier finden Sie auch noch die Zusatzstimmen Mike-and-Mary für die Version 5.1. Wir haben alles zusammengestellt, um die Sprachausgabe möglich zu machen; eine Garantie geben können wir allerdings nicht hierfür. Alle Zusatzdateien stammen original von Microsoft ;sind aber nicht im Leistungsumfang von Braincase enthalten und nicht Teil unserer Leistung.

## Die ODBC-Installation

Die Datenbank „Braincase.mdb“ ist mit Hilfe der sogenannten ODBC-Verbindung mit dem Programm Braincase.exe verbunden. Hier verhält es sich ähnlich, wie bei der Sprachausgabe und diese Technik ist seit Windows-98 Standardauslieferung. Wenn Braincase Probleme mit dem Datenzugriff meldet, dann prüfen Sie zuerst in der Systemsteuerung, ob diese Treiber installiert sind:



Unter „Verwaltung“ sollten Sie den ODBC-Administrator finden. Wenn sicher ist, dass dieser auf Ihrem Rechner – was relativ selten ist – nicht installiert ist, dann muss dieser nachinstalliert werden. Keine Sorge; das ist sehr einfach. Im Unterverzeichnis \ODBC finden Sie die Datei mdac\_typ.exe. Diese starten Sie und installieren damit die Version 2.6 – siehe auch Beschreibung in dem gleichen Verzeichnis. Prüfen Sie nochmals in der Systemsteuerung, ob der Treiber vorhanden ist.

Gibt es weiterhin Probleme mit dem Datenbankzugriff, dann machen Sie Folgendes:

Notieren Sie genau den Pfad auf Ihrer Platte, wo Sie die Braincase.mdb installiert haben. Öffnen Sie mit einem Texteditor (Wordpad) die Datei Braincase.reg. Sehen Sie sich diese Textzeilen an:

Windows Registry Editor Version 5.00

```
[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ODBC\ODBC.INI\Braincase]
```

```
"Driver"="C:\\WINDOW S\\system32\\odbcjt32.dll"
```

```
"DBQ"="N:\\BRAINCASE\\Braincase.mdb"
```

Ändern Sie diese Zeile ab mit dem Installationsort (Pfad), den Sie soeben notiert haben. Speichern Sie die Datei und schliessen den Texteditor wieder.

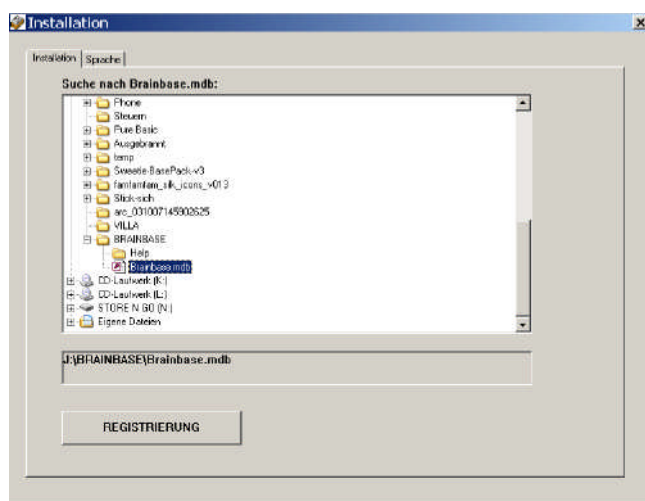
Jetzt machen Sie einen Doppelklick auf die Datei Braincase.reg und fügen damit der Registry einen Eintrag für ODBC mit dem Speicherort der Datenbank hinzu. Diese Registrierung macht Braincase beim erstmaligen Start auf Ihrem Rechner völlig automatisch und Sie haben damit normalerweise nichts zu tun.

Aber auch diese initiale Registrierung beim ersten Start von Braincase möchte ich Ihnen erklären, damit Sie sich im Fehlerfalle selbst helfen können. Die Zusammenhänge sind recht einfach: In der Datei Braincase.ini finden Sie einen Eintrag „Inıt= „. Steht dieser Schalter auf 0 oder fehlt dieser Eintrag gänzlich, so wird die Datei Brainreg.reg für die ODBC-Registrierung beim Aufruf von Braincase gestartet. In der Brainreg.reg fehlt allerdings der Installationsort der Datenbank. Braincase selbst prüft dann den Namen des Verzeichnisses, in dem sich das Programm befindet und registriert damit die Datenbank. Dieses bedeutet im Wesentlichen, dass für den Normalfall die Datenbank sich im gleichen Verzeichnis befinden muss, das auch das Programm enthält !!.

Exakt mit dieser Aussage sind wir dann auch bei dem folgenden Kapitel:

## Installation im Netzwerk

Im Kapitel vorher habe ich ausgeführt, dass die Standardinstallation unterstellt, dass die Datenbank und die Programmdatei (Braincase.exe) sich im gleichen Verzeichnis befinden. Bereits der Auslieferungs-Stick hat diese Struktur und die Installation ist ja eine reine Kopieraktion. Damit bleibt diese Struktur ja auch erhalten. Im Netzwerk allerdings funktioniert das anders. Auf jedem der sogenannten Front-End-Rechner muss eine volle Installation von Braincase incl. der Datenbank gemacht werden; auch wenn diese lokale DB nicht benötigt wird. Dann wird eine Kopie der DB auf einen Server auf ein beliebiges Laufwerk gelegt. Im lokalen Braincase wird dann unter „Parameter – Installation“ der Speicherort der DB gesucht und registriert.



### Noch ein paar Worte zum Thema Datensicherung:

Festplatten sind in der heutigen Zeit extrem zuverlässig und Fehlerfälle sind recht selten. Umsomehr ist es ärgerlich, wenn man damit oder mit einer fehlerhaften Datei konfrontiert wird. Das ist eben selten, aber nicht ausgeschlossen. Nach einiger Zeit haben Sie sich sicher einen grösseren Bestand an Karteikarten angelegt und möchten das System nicht mehr missen. Empfindlich; bzw. teuer ist der Inhalt der Datenbank (Braincase.mdb). Kopieren Sie also in regelmässigen Abständen die Datenbank auf ein zweites Laufwerk oder z.B. einen anderen Stick. Löschen Sie nie das Original auf dem Auslieferungs-Stick.

## **DAS STARTEN DER ANWENDUNG VOM USB-STICK IST TEIL DES KOPIERSCHUTZES !**

### **Häufig gestellte Fragen:**

Ich habe eine Demoversion und jetzt eine Vollversion gekauft.  
Was muss ich tun, damit das keine Konflikte gibt ?

Löschen Sie einfach alle Dateien der Demoversion und machen eine Installation entsprechend Ihrer Windows-Version (XP oder Vista).

Hilfe ich habe einen Fehler gemacht und unter Vista vor dem ersten Start nicht den Kompatibilitäts-Modus eingestellt. Das Programm meldet immer einen Fehler beim Datenbankzugriff.

Löschen Sie die Datei "braincase.ini" auf dem Stick. Schalten Sie den Kompatibilitäts-Modus ein und starten BrainCase.

Ich habe Vista und bekomme trotz zusätzlicher Sprecherinstallation nur einen einzigen englischen Sprecher zur Auswahl.

Das Einschalten des Kompatibilitäts-Modus muss nur bei Registrierungen der Datenbank eingeschaltet sein. Schalten Sie ihn aus.

Die Registrierung einer Datenbank auf unserem Netzwerk meldet einen Fehler; bzw. der Zugriff wird nicht dorthin umgeleitet.

Schalten Sie für diese Aktion vorübergehend den Kompatibilitäts-Modus ein und registrieren Sie nochmals.

Ich habe in der Demo-Version bereits Karten erfasst und möchte diese in der Vollversion erhalten.

Kopieren Sie die Datenbank unter gleichem Namen (braincase.mdb) auf Ihren USB-Stick.

### Ich möchte meinen USB-Stick auf zwei unterschiedlichen PCs nutzen.

Wenn Sie zum ersten Mal auf den zweiten Rechner wechseln, so löschen Sie nach Einstecken des Sticks die Datei braincase.ini. Damit erzwingen Sie dort eine neue zusätzliche Registrierung.

### Ich habe ein neues USB-Gerät und erhalte plötzlich eine Fehlermeldung, dass der Datenbankzugriff fehlgeht.

Löschen Sie die Datei braincase.ini auf dem USB-Stick.

### Ich möchte die Datenbank nicht auf dem Stick liegen haben.

Machen Sie zuerst eine komplette Installation. Die Registrierung erfolgt auf den USB-Stick. Kopieren Sie die Original-DB vom Stick auf Ihre Festplatte. Starten Sie Braincase. Machen Sie über die Installationsfunktion eine neue Registrierung der Datenbank auf Ihrer Festplatte. Dieser Schritt ist funktional identisch mit der Registrierung jedes einzelnen Clients im Netzwerk zentral auf eine gemeinsam genutzte Datenbank.

### Wie kann ich Unterrichtsmaterial einer gesamten Schülergruppe zur Verfügung stellen ?

Erfassen Sie die entsprechenden Karten auf einen Benutzer und in einen Karteikasten. Wenn dieser Kasten(Musterkasten) angelegt ist, so geben Sie die Karten mit der Exportfunktion aus. Legen Sie namentlich die einzelnen Schüler an oder diese existieren ggf. schon. Legen Sie für jeden Schüler einen neuen Kasten mit der wiederkehrenden gleichen Bezeichnung an. Markieren Sie dann jeweils den einzelnen Schüler (Benutzer) und den neu bei ihm angelegten Kasten. Importieren Sie die Karten immer wieder jeweils bei jedem Schüler in den jeweiligen Kasten.

### Ich habe viele Anlagen und Bilder, die ich meinen Karten zuordnen will. Ist der USB-Stick nicht zu klein für so viele Dateien und speicherintensive Grafiken ?

Der USB-Stick soll nur für die reinen Texte der Karten zur Speicherung verwendet werden. Damit können Tausende von Karten angelegt und Texte auf dem Stick erfasst werden. Anlagen speichern Sie auf der Festplatte. Wir empfehlen jeweils

ein Verzeichnis mit dem Kastennamen anzulegen. Die Anlage ist in der Datenbank ja nur eine Adresse, wo die Anlage zu finden ist. Binden Sie also immer Anlagen von der Festplatte ein.

**Beim Abspielen einer Anlage kann Braincase diese nicht finden und gibt eine Fehlermeldung aus.**

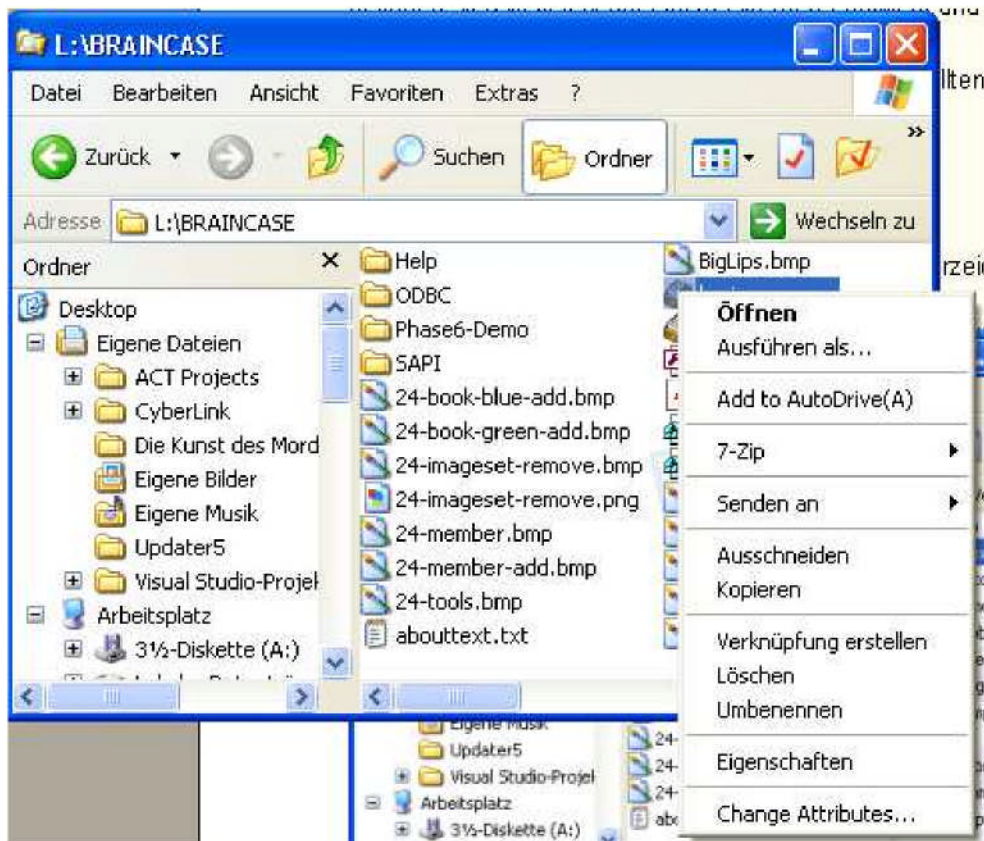
Prüfen Sie, ob die entsprechende Datei sich wirklich noch in dem angegebenen Verzeichnis befindet. Oder die Datei(en) befinden sich vielleicht auf einem externen Laufwerk und durch die Installation eines neuen USB-Gerätes hat sich der Laufwerksbuchstabe geändert. Aus diesem Grund sollten Sie Anlagen möglichst auf interne Festplatten legen.

**Wie lege ich eine Verknüpfung auf dem Desktop an ?**

Verzweigen Sie mit dem Windows-Explorer in das Verzeichnis, dass die Datei brainbase.exe enthält.

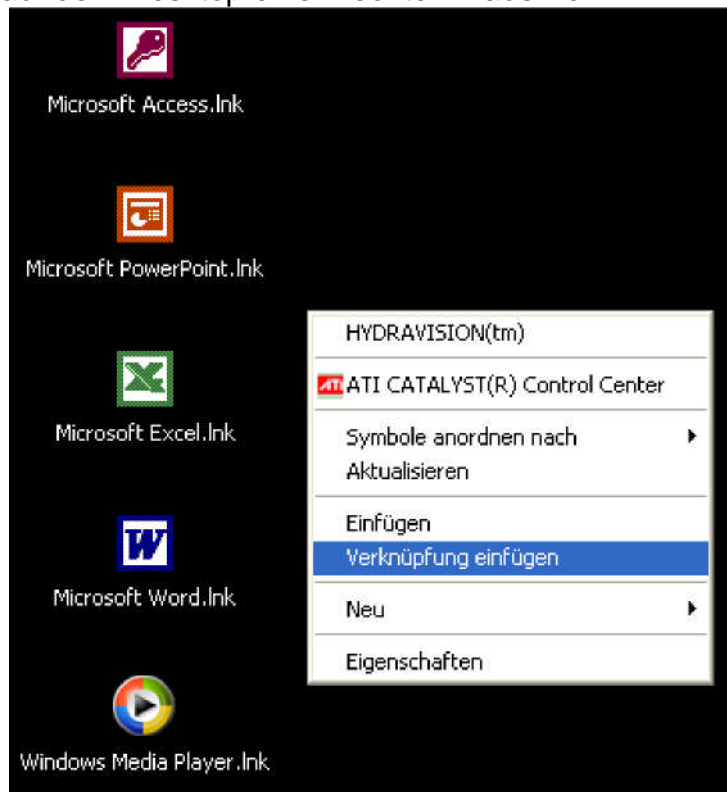


Klicken Sie braincase.exe mit der rechten Maustaste an; es öffnet sich folgendes Menü:



Klicken Sie „Kopieren“.

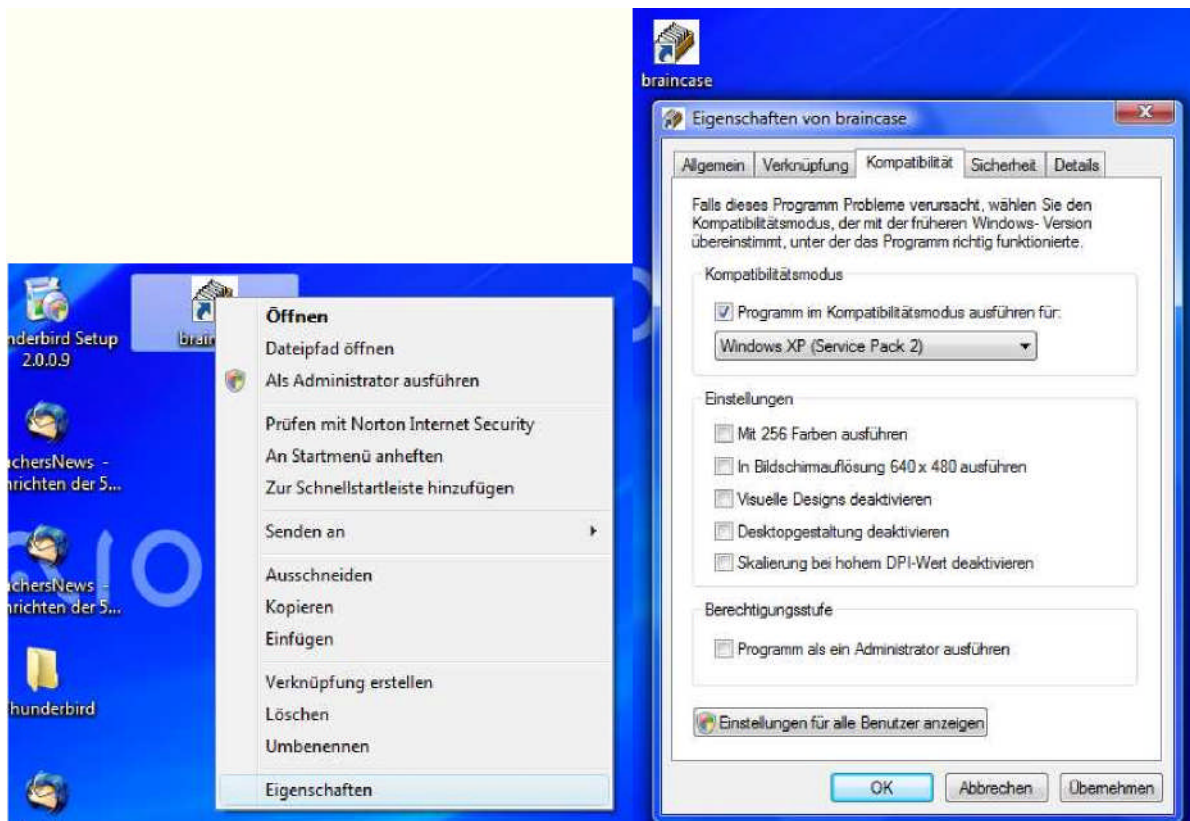
Minimieren Sie alle Anwendungen, so dass Sie den Desktop sehen. Und machen Sie auf dem Desktop einen rechten Mausklick.



Klicken Sie „Verknüpfung einfügen“.

## Wie schalte ich den Kompatibilitäts-Modus ein ?

Der Kompatibilitäts-Modus ist eine Eigenschaft der Dateiverknüpfung auf dem Desktop. Markieren Sie das Braincase.icon auf dem Desktop mit einem rechten Mausklick und wählen Sie die Eigenschaften der Verknüpfung aus.



In dem Karteireiter der Eigenschaften markieren Sie „Kompatibilität“. Siehe rechte Hardcopy. Setzen Sie einen Haken bei „Programm im Kompatibilitätsmodus ausführen für“ und wählen Sie „Windows XP“ aus.

## Ich kann den Soundrecorder aus Brainbase heraus nicht starten.

Microsoft hat leider unter Vista die entsprechende Anwendung umbenannt von „sndrec32.exe“ unter XP neu zu „Soundrecorder.exe“ unter Vista. Darum findet Brainbase diese Datei nicht. Verzweigen Sie in das Verzeichnis „Windows\system32“ und kopieren Sie den Soundrecorder auf eine neue Datei mit dem alten Namen.